



## **Bau- und Kunst-Denkmäler Thüringens**

Amtsgerichtsbezirk Coburg. (Die Stadt Coburg. Landorte des  
Amtsgerichtsbezirks Coburg.)

**Lehfeldt, Paul**

**Jena, 1906**

Unterschloss

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96085)

**Schloss.** Hier war eine Burg der seit 1177 hier genannten Herren von Chalewenberg, welche zum hohen Adel gehörten, Vasallen und reichen Besitz hatten. Die Ritter von Callenberg waren ursprünglich wohl weiter südlich ansässig, da Güter, welche der Bischof von Bamberg von Udelrich von Calunnenberg erwarb und 1146 dem Bamberger Michaelskloster schenkte, im heutigen bayrischen Unterfranken lagen und Udelrich 1149 und 1151 als Zeuge des Bischofs von Bamberg auftritt (Dobenecker, Reg. I, Nr. 1553, 1614, 1668). 1207 musste Konrad von Kallenberg wegen Bedrückungen des Klosters Langheim dem Herzog von Meran gegenüber gewisse Verpflichtungen eingehen (Dobenecker II, Nr. 1357). 1231 verkaufte Ulrich von Callenberg mit Bewilligung seiner Verwandten Schloss und Herrschaft, um, wie es heisst, den Kreuzzug mitzumachen, an das Bisthum Würzburg (v. Schultes, Coburg. Landesgesch. d. Mittelalt. Urk. VIII, IX) und seitdem hören wir nichts mehr von dem Rittergeschlecht. Doch machte Graf Poppo VII. von Henneberg gegenüber Würzburg seine Ansprüche auf Callenberg und sein Gebiet geltend und brachte es (1317 Kallenberg) an sich. Von ihm erhielt das Rittergeschlecht von Sternberg den Besitz zu Lehn, musste jedoch den Landgrafen von Thüringen 1350 das Oeffnungsrecht, nach dem Tode der Gräfin Jutta von Henneberg das ganze Lehnrecht übergeben. Ein Streit um Theile der Veste zwischen den von Sternberg und den Landgrafen 1380 wurde durch den Burggrafen von Nürnberg geschlichtet (1391 Lehnvertrag, v. Schultes, Coburg. Landesgesch. d. Mittelalt. Urk. XCV). 1592 erlosch der hiesige Zweig des Geschlechtes von Sternberg und die Herrschaft fiel an den Herzog Johann Kasimir. Sie blieb nebst dem Schloss im Besitz des Herzoglichen Hauses, kam dann an Ernst des Frommen Sohn, Herzog Heinrich. Dieser überliess 1677 das Schloss seinem Bruder, Herzog Friedrich I. von Gotha-Altenburg. Von diesem im gleichen Jahre an den Geheimrath v. Born gegeben (s. unten, Kelch), kam es einige Jahre später an Herzog Albrecht, nach dessen Tode aber bei der Landestheilung an das Herzogthum Sachsen-Meiningen und ward als Kammergut verwaltet. 1826 kam es an das Herzogthum Coburg.

Auf dem Burgbezirk entstanden im Mittelalter schon ein oberes und ein unteres Schloss. Vom **Unterschloss** geht ein achteckiger Thurm in seinen unteren Theilen wohl noch auf das 15. und 16. Jahrhundert zurück. Im oberen Theile desselben verrathen elliptische Oeffnungen das 17. Jahrhundert. (Glocken in dem Thurm, nach Bellani und Gottschalek 1732 von Mayer in Coburg gegossen. Von mir nicht gesehen.) Ein sächsisches Wappen dieser letzteren Zeit ist in der Mauer des anstossenden Theiles vermauert. Ferner sind an diesem unteren Theil Reste abgebrochener Thürme der einstigen Aussenbefestigung in die neueren Bauten gezogen. Am oberen Schloss finden wir südlich von diesem aussen die Reste von Befestigungswerken, jetzt zu Gartenanlagen benutzt, und die südliche Grenze derselben (der obersten Terrasse) bildend, welche in ihrer ersten Anlage auf das Mittelalter zurückzugehen, dann aber im 16. Jahrhundert mit rund vortretenden Bollwerken und Thürmen verstärkt zu sein scheinen. Auf dieser Seite fällt der Abhang steil und tief herab; nach Norden zu senkt sich der Burgbezirk (jetzt in Absätzen). Von der Nordseite her war wohl auch der ursprüngliche Zugang.



Kapelle im Schloss Callenberg  
bei Coburg.

*Verlag von Gustav Fischer in Jena.*

